



Furggi von Süden mit Saumweg

[Das **Furggi** ist die am höchsten gelegene Alp von Adelboden. Es liegt auf 1880–2250 m ü. M. auf einer Terrasse östlich des Albristhorns oberhalb von Adelboden-Stiegelschwand.

Die Alp befindet sich in Privatbesitz. Zur Alp gehören 38 Hektaren Weideland und 27 Hektaren Wildheu. Bestossen wird sie während etwa 77 Tagen von Ende Juni bis Anfang September.

Die Alphütte auf 2091 m ü. M. wurde 1863 gebaut und 1975 gründlich renoviert. Es handelt sich um einen Blockbau mit Schieferdach, die Ställe im Untergeschoss aus Bruchsteinmauer.

Der Käse wird in Handarbeit gemacht, die Ausrüstung besteht aus zwei mit Flaschenzug ausgerüsteten Käsekessel über einer Feuergrube und einer traditionellen Schwarpresse und einem Käsekeller für 70 Laibe. Produziert werden Berner Alpkäse/Hobelkäse in Laiben à 8 bis 16 kg, Alpmutschli und Ziegenkäse, verkauft wird hauptsächlich an private Stammkunden und Passanten.]

(Zitat aus Wikipedia , Internet)

## **Furggialp**

Zum dritten Mal verbrachten wir 1999 Sommerferien in Adelboden. Die Nächte sind oft sternenklar und die Morgen wolkenlos. Eines Tages brachen wir auf mit Beni, unserem ein-jährigen Hund. Unbeschwert und mit fast nichts im Rucksack. Mit dem Auto fuhren wir durchs Dorf ins Tal, wo der Allebach fliesst zur Schärmtanne auf 1482 m ü. M. Dort wagten wir uns auf den Saumweg, der den steilen Berg hinaufführt zur Furggialp auf 2091 m ü. M. 600 Höhenmeter hatten wir zu überwinden. Es war anstrengend und heiss. Wir mussten aufpassen, dass Beni nicht abstürzte. Einsam war es hier. In der Alphütte hielten wir Rast, löschten unseren Durst und kauften ein Stück Käse. Für den Abstieg wählten wir eine andere Route über Schufli auf 1809 m ü. M. Auch hier begegneten wir keiner Menschenseele. Aber wir freuten uns über den Purpurenzian am schmalen und stotzigen Weglein.

Am Nachmittag kamen Quellwolken auf. Die Folge davon könnte ein Gewitter sein. Wir hatten keinen Regenschutz eingepackt, was ein unverzeihlicher Fehler war. Trödeln durften wir nicht. Im Tal unten angekommen, beschleunigten wir unsere Schritte. Bis zum Gruebi waren einige Kilometer zu fahren. Schnell ins Haus und schon brach das Unwetter los, nicht nur örtlich, sondern im ganzen Berner Oberland. Glück gehabt!

Leider war es für andere Menschen eine schreckliche Katastrophe. Im Saxetenbach bei Interlaken wurde ein Canyoning durchgeführt. Offenbar hatte niemand vor einem Unwetter gewarnt. Einundzwanzig Menschen aus verschiedenen Ländern verloren in den rasch steigenden wilden Fluten ihr Leben.

Es war am 27. Juli 1999. Zwanzig Jahre sind seither vergangen. Bis 2017 waren wir immer wieder in Adelboden unterwegs. Die Wanderung auf die Furggialp unternahmen wir kein zweites Mal. So sehr war sie mit dem tragischen Unglück verknüpft.

Ruth